

Gottes fromme Krieger – der lange Schatten der Kreuzzüge



Foto: Dorothee Britz.

Kreuzritter in der Schlacht. Wandmalerei des 13. Jahrhunderts in der Kirche des Cyriakus in Mendig/Eifel.

Andreas Britz, Bonn

Klasse: 11/12

Dauer: 7 Stunden + 1 Stunde Lernerfolgskontrolle

Inhalt: Warum mobilisierte die Idee der bewaffneten Wallfahrt ins Heilige Land im Mittelalter so viele Europäer? Warum ist der Kampf der Kulturen für die Gotteskrieger des Djihad von großer Aktualität? Wie entstand die mittelalterliche Kreuzzugsbewegung? Was ereignete sich während der Kreuzzüge? Welche Folgen für Orient und Okzident sind bis heute spürbar? Wo liegen Parallelen und Unterschiede zwischen der mittelalterlichen Kreuzzugs-idee und dem modernen Djihad-Gedanken?

Checkliste – haben Sie an alles gedacht?

M 8 Bibeln im Klassensatz mitbringen.

M 11 Computerraum für die Schülerrecherche reservieren.

Materialübersicht

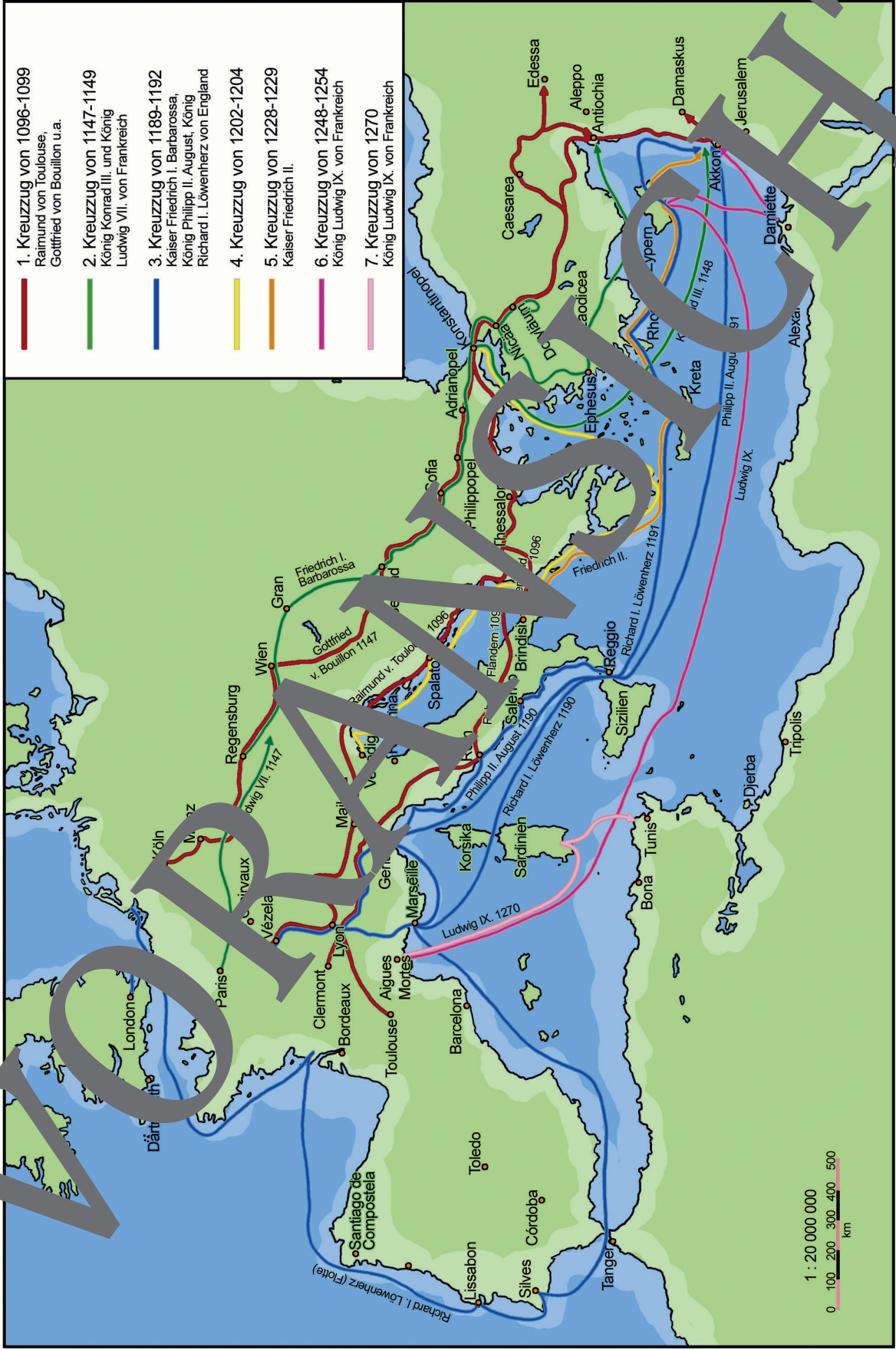
M 1 (Ka/Fo)	Die Kreuzzüge im Überblick
M 2 (Zl)	Zeittafel zur Vorgeschichte der Kreuzzüge
Stunde 1	Gott will es! – Wie mobilisiert der Papst die Massen?
M 3 (Tx)	Gott will es! – Die Kreuzzugspredigt Papst Urbans II. in Clermont 1095
Stunde 2	Wie konnte es zur Kreuzzugsbewegung kommen? – Die Ausgangslage
M 4 (Tx)	Wie stand es um Europa am Vorabend des ersten Kreuzzugs?
M 5 (Ab)	Welche Ursachen hatten die Kreuzzüge? – Lernübersicht
Stunde 3	Kreuzzug – eine Synthese aus Frömmigkeit und Aggression
M 6 (Tx)	Wallfahrt in Waffen – Normannenfürst Tankred nimmt das Kreuz
M 7 (Tx)	Gründe, nach Jerusalem zu ziehen – der Chronist Wilhelm von Tyrus berichtet
M 8 (Bd/Tx)	Christus als Anführer der Kreuzfahrt
Stunde 4	Der erste Kreuzzug – ein europäisches Projekt
M 9 (Tx)	Wie verlief der erste Kreuzzug 1096–1099?
M 10 (Bd/Tx)	Die Eroberung Jerusalems – Mord und fromme Andacht vereinbar?
Stunde 5	„Tötet die Mörder Christi!“ – Alibi für Judenmord
M 11 (Tx)	„So lasst uns Rache nehmen“ – Die Pogrome 1096 in Worms
Stunde 6	Der „heilige Krieg“ ist wieder aktuell
M 12 (Tx)	Der Dschihad – ein unstrittener Auftrag
M 13 (Tx)	Osama bin-Laden äußert sich zum Angriff der USA auf Ziele in Afghanistan
M 14 (Tx)	Der 11. September 2001 und die Kreuzzüge
Stunde 7	Das arabische Trauma
M 15 (Tx)	Die Kreuzzüge – Zeitenwende?
M 16 (Ab)	Die Entwicklung von Morgen- und Abendland nach Maalouf und Tibi
Stunde 8	„Erfolgskontrolle“
M 17 (Tx)	Zwei Einschätzungen zu den Kreuzzügen

Anmerkungen

Ab = Arbeitsblatt, **Bd** = Bild, **Fo** = Farbfolie, **Ka** = Karte, **Tx** = Text, **Zl** = Zeitleiste

Sowohl die Karte (M 1) als auch die Zeitleiste (M 2) begleiten die Lerngruppe durch die gesamte Unterrichtsreihe.

M 1 Die Kreuzzüge im Überblick



M 2

Zeittafel zur Vorgeschichte der Kreuzzüge

634–640	Araber erobern die byzantinischen Provinzen in Syrien und Palästina
691/92 und 702	Omajaden erbauen Felsendom und Al-Aqsa-Moschee auf dem Jerusalemer Tempelberg (Haram esh-Sharif)
ab 711	Araber erobern weite Teile der Iberischen Halbinsel
750–1250	Kalifat der Abbasiden in Bagdad
827–1061	arabische Vorherrschaft auf Sizilien
1009	Der fatimidische Kalif al-Hakim lässt die Jerusalem-Grabeskirche zerstören (Wiederaufbau seit 1046)
1054	Trennung der griechisch-orthodoxen Ostkirche von der römischen Westkirche
1071	Seldschuken schlagen byzantinisches Heer bei Manzikert, Eroberung Jerusalems
1085	Toledo von Christen zurückerobert
1095, März	byzantinisches Hilfsersuchen auf dem Konzil von Piacenza
1095, November	Konzil von Clermont, Papst Urban II. ruft zum Kreuzzug auf
1096	„Kreuzzug der Armen“ endet im Donauraum und in Kleinasien
1096–1099	erster Kreuzzug
1098	Gründung der Grafschaft Edessa und des Fürstentums Antiochia, Fatimiden nehmen Jerusalem ein
1099, Juli	Kreuzfahrer erobern Jerusalem (Gottfried von Bouillon, Raimund von Toulouse), Massaker an der Zivilbevölkerung
1100	Balduin von Flandern wird König von Jerusalem
1120	Gründung des Tempelherrenordens
1144	Zengi, Emir von Mossul, erobert Edessa
1147–1149	zweiter Kreuzzug (Kaiser Konrad III., Ludwig VII. von Frankreich, Roger II. von Sizilien), von Bernhard von Clairvaux propagiert, scheitert kläglich in Kleinasien
1171–1193	Saladin erobert Ägypten und Syrien
1187	Saladin schlägt Kreuzfahrerheer in der Schlacht bei den „Hörnern von Hattin“, Verlust des heiligen Kreuzes, Wiedernahme Jerusalems
1189–1192	dritter Kreuzzug (Kaiser Friedrich I. Barbarossa, Philipp II. von Frankreich, König Richard Löweherz von England)
	Barbarossa ertrinkt, Eroberung Zyperns, Einnahme Akkons, Waffenstillstand mit Saladin ermöglicht Christen Wallfahrt nach Jerusalem
1198	Gründung des Johanniterordens
1202–1204	vierten Kreuzzug
1202–1204	Venezianer initiieren Eroberung und Plünderung Konstantinopels
1204–1261	lateinisches „Kaiserreich“ in Griechenland
1212	Die „Kinderkreuzzüge“ enden tragisch
1228–1239	fünfter Kreuzzug
	Der exkommunizierte Kaiser Friedrich II. schließt einen auf zehn Jahre befristeten Friedensvertrag mit dem ägyptischen Sultan al-Kamil (Jerusalem, Nazareth und Nazareth werden den Christen übergeben), Friedrich wird König von Jerusalem
1244	Muslimische Nomaden aus Zentralasien erobern Jerusalem und richten ein Blutbad unter den Christen der Stadt an, endgültiger Verlust Jerusalems
1248–1254	sechster Kreuzzug des französischen Königs Ludwig IX., des Heiligen, scheitert
1270	siebter Kreuzzug
	Ludwig IX. stirbt nach Landung in Karthago an einer Seuche
1291	Mamluken erobern die letzten Festungen der Kreuzfahrer, darunter Akkon

M 3

„Gott will es!“ – Die Kreuzzugspredigt Papst Urbans II. in Clermont 1095

Der Kreuzzugaufbruch Papst Urbans II. 1095 auf dem Konzil von Clermont ist uns von vier zeitgenössischen Geschichtsschreibern überliefert, von denen mindestens drei bei diesem Ereignis anwesend waren. Dennoch unterscheiden sich die Versionen sowohl inhaltlich als auch stilistisch voneinander. Den originalen Wortlaut kennt heute niemand. Robert von Reims setzt die Predigt des Papstes als Initialzündung für den nachfolgenden Kreuzzug.

„Volk der Franken, [...] ihr seid, von Gott erwählt und geliebt, herausgehoben aus allen Völkern durch die Lage des Landes, den katholischen Glauben und durch euren Respekt vor der Kirche. An euch richtet sich unsere Rede [...]. [...] Aus Jerusalem und der Stadt Konstantinopel kam schlimme Nachricht [...]: Das Volk im Perserreich [gemeint sind die Seldschuken], ein fremdes Volk, ein ganz gottfernes Volk, [...] hat die Länder der dortigen Christen überfallen, durch Mord, Raub und Brand verwüstet, die Gefangenen verschleppt oder abgeschlachtet, die Kirchen Gottes entweder völlig zerstört oder für seinen Kult beschlagnahmt. [...]



© akg-images.

Wem anders kommt die Aufgabe zu, dies alles zu rächen, das Land zu befreien, als euch? [...] Ihr überaus tapferen Kämpfer, [...] erinnert euch an die Taten eurem Vater. Wenn euch aber die Liebe zu Kindern, Verwandten oder Frauen abhält, dann macht euch klar, was der Herr im Evangelium sagt: *Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert (Mt 10,37). Und jeder, der um meines Namens willen Haus, Vater, Mutter, Frau, Kinder oder Äcker verlässt, der wird dafür das Hundertfache erhalten und das ewige Leben gewinnen (Mt 19,29).*

Kein Besitz, keine Sorge um die Familie soll euch davon abhalten. Denn das Land, das ihr bewohnt, ist überall von Meer und Gebirgen begrenzt und überbevölkert. Es fließt nicht von Fülle und Reichtum über, es ernährt kaum den Bauern, der es bestet. Von daher bekämpft und beißt ihr euch, führt Kriege und tötet einander. Enden soll der Hass unter euch [...], ruhen soll der Krieg [...]. Macht euch auf den Weg zum Heiligen Grab, erlöset jenes Land des gottverdammten Volk und nehmt es in Besitz. Gott hat jenes Land den Söhnen Israels gegeben, ein Land, in dem, wie die Schrift es sagt, *„Milch und Honig fließen“ (Ex 3,8).*

Jerusalem ist die Mitte der Erde, das fruchtbarste aller Länder, ein zweites Paradies der Wonne. Der Heiland hat es [...] durch seine Passion geweiht, durch seinen Tod erlöst, durch sein Grab ausgezeichnet. Die Stadt des Königs, im Zentrum der Welt gelegen, wird jetzt von ihren Widersachern gefangen gehalten. [...] Sie flehen unablässig um eure Hilfe. Begebt euch also auf diesen Weg zur Vergebung eurer Sünden, unvergänglicher Ruhm ist euch im Himmelreich gewiss.

(Die Zuhörer antworten lautstark mit dem Ruf „Deus lo vult!“ – „Gott will es!“)

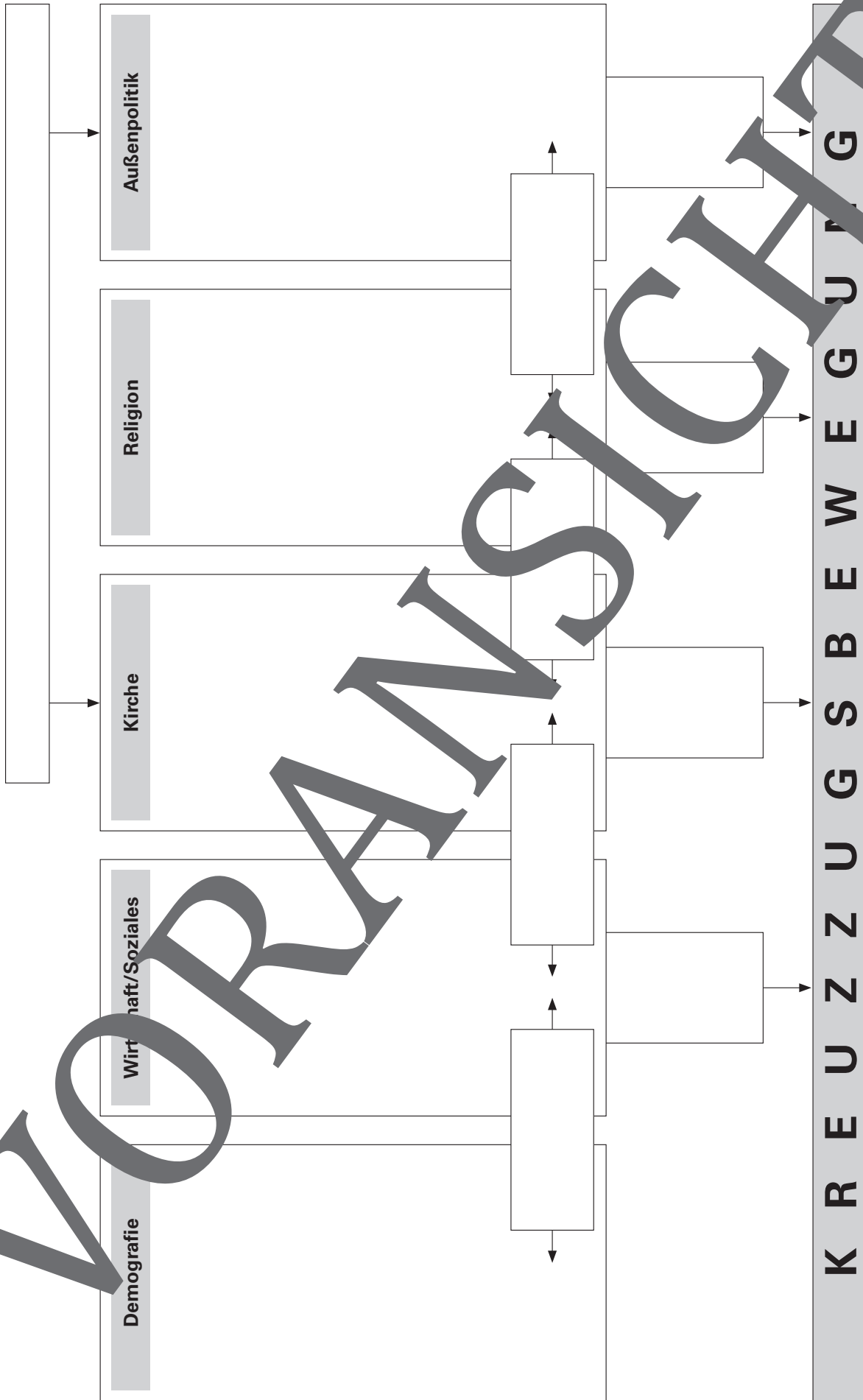
Wenn nicht der Heiland in euren Heeren gewesen wäre, wäre euer Ruf nicht einhellig gewesen. Wenn er auch vielstimmig ertönen sollte, sein Ursprung war eins. Deshalb sage ich euch: Gott hat ihn euch aufgegeben. Dieser Ruf soll jetzt eure Losung im Kampfe sein, denn dieses Wort hat Gott gesprochen. Wenn ihr die Feinde angreift, werden alle im Heer Gottes dies eine rufen: *„Deus lo vult! Deus lo vult!“*

Text: Robert von Reims (Historia Hierosolymitana). Zitiert nach: Recueil des Historiens des Croisades. Bd. 3. Gregg Press Limited, New York (Neudruck 1967). S. 727 f.

Aufgaben

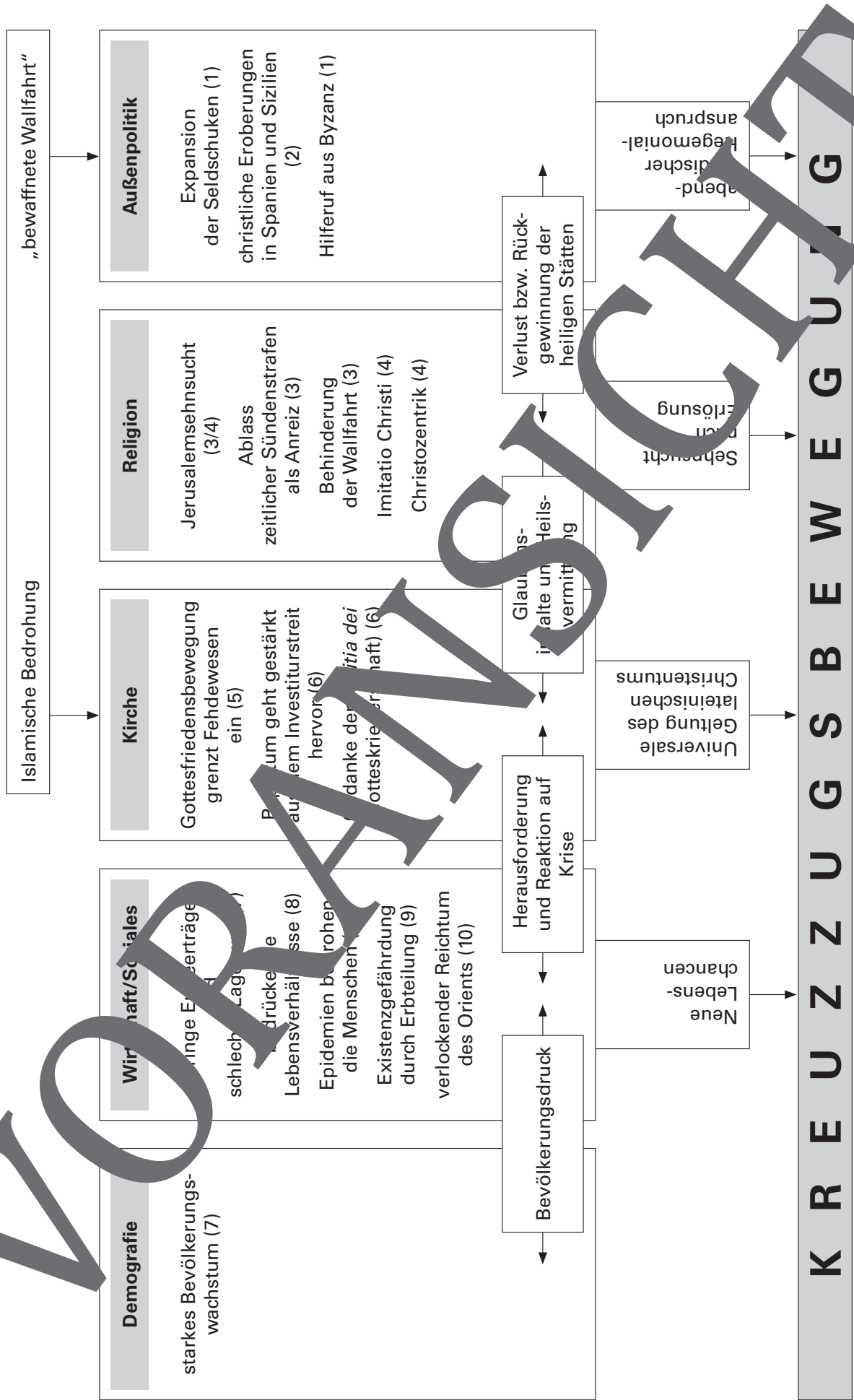
1. Erläutern Sie, wie der Papst seinen Aufruf zum Kreuzzug begründet.
2. Erläutern Sie, wie es ihm gelingt, seine Zuhörer zu motivieren. Welche Gefühle und Interessen spricht er an?
3. Stellen Sie Vermutungen darüber an, welche Ziele der Papst außer den hier angesprochenen mit seiner Rede zudem verfolgt haben könnte.

Welche Ursachen hatten die Kreuzzüge – Eine Übersicht



VORANSICHT

Erläuterung (M 5)



M 8

Christus als Anführer der Kreuzfahrer

Die unten dargestellte Miniatur schmückt eine englische Bibelhandschrift des 14. Jahrhunderts. Sie illustriert das letzte Buch des Neuen Testaments, die Offenbarung des Johannes.

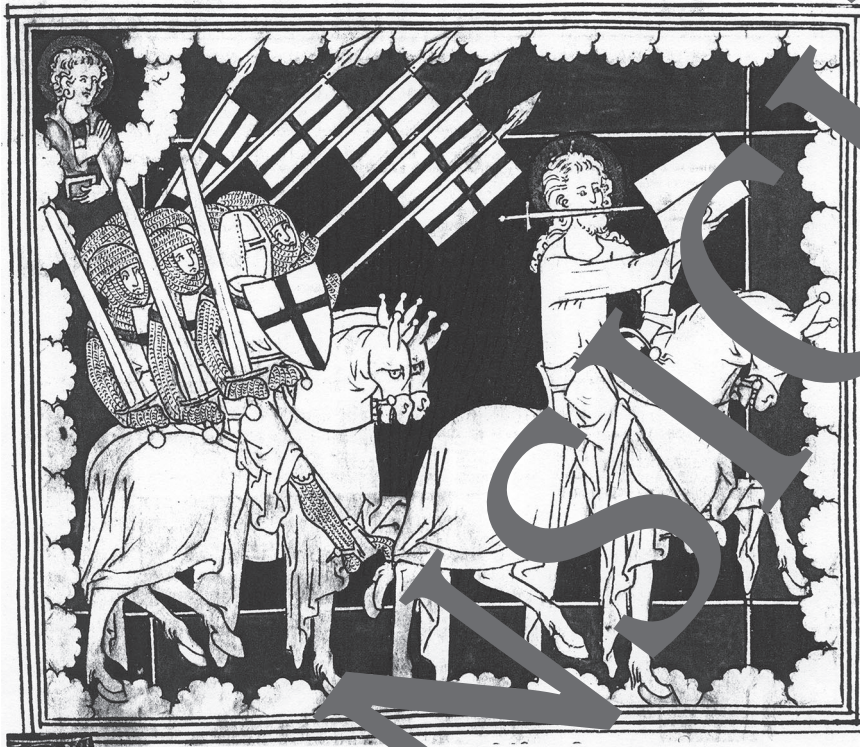


Bild aus: Kotzur, Hans-Jürgen (Hrsg.): Kein Krieg ist heilig. Die Kreuzzüge. Verlag Philipp von Zabern, Mainz 2004, S. 55. Bild: London, British Library (Ms.Roy. 19 BXV, fol. 37).

Offb 19,11.13–18



„Dann sah ich den Himmel öffnen, und siehe, da war ein weißes Pferd, und der, der auf ihm saß, heißt „der Treue und Wahrhaftige“. Gerecht richtet er und führt er Krieg. [...] Bekleidet war er mit einem blutgetränkten Gewand. Sein Name heißt „das Wort Gottes“. Die Heere des Himmels folgen ihm auf weißen Pferden. Sie sind in reines, weißes Linnen gekleidet. Aus seinem Mund kam ein scharfes Schwert. Mit ihm wird er die Völker schlagen. Und er herrscht über sie mit eisernem Zepter. Jeder tritt die Weinstube des Zornes Gottes, des Herrschers über die ganze Schöpfung. Auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte trägt er den Namen: „König der Könige“ und „Herr der Herren“.

Dann sah ich einen Engel, der in der Sonne stand. Er rief mit lauter Stimme allen Vögeln zu, die hoch am Himmel flogen: „Kommt her! Versammelt euch zum großen Mahl Gottes. Fresset Fleisch von Königen, von Heerführern und von Helden, Fleisch von allen, von Freien und Sklaven, von Großen und Kleinen.“

Aufgabe

1. Betrachten Sie das Bild. Benennen Sie anschließend diejenigen Elemente des biblischen Textes, welche sich im Bild wiederfinden.
2. Informieren Sie sich über Entstehungszeit und Aussageabsicht der Offenbarung des Johannes.
3. Erläutern Sie die Rolle, welche die Apokalypse in der Kreuzzugsepoche spielte.

M 12

Der Dihad – ein umstrittener Auftrag

Dihad bedeutet „Anstrengung“. Fälschlicherweise wird der Begriff oft mit „heiliger Krieg“ übersetzt. „Heilig“ aber ist im Islam allein Allah. Dennoch ist der militärische Kontext nicht zu leugnen. In rund 80 % der Nennungen des Begriffs Dihad im Koran ist vom Krieg die Rede, der um Gottes Glaubens willen geführt wird (z. B. Sure 9, Verse 5, 29 und 111).

Entgegen der Weisung „Es gibt keinen Zwang in der Religion“ (Sure 2,256) sollen die Muslime die Ungläubigen bekämpfen und töten, wenn sie sich nicht zum Islam bekehren. Als „Anhänger des Buches“ gelten Juden und Christen nicht als „Ungläubige“. Sie genießen Minderheitenschutz (*dhimmis*), müssen aber Sondersteuern zahlen.

Islamische Gelehrte betonen gerne die Unterscheidung zwischen großem und kleinem Dihad. Während der große Dihad als Anstrengung gegen alle Versuchungen des Lebens Priorität habe, sei der kleine Dihad als bewaffneter Kampf gegen die Ungläubigen weniger bedeutsam. Diese Interpretation findet sich jedoch nur in einem Text, der keinen Eingang in die sechs maßgeblichen sunnitischen Sammlungen der Worte, Taten und Unterlassungen des Propheten Mohammed (*hadith*) gefunden hat.

Zwar zählt der Dihad nicht zu den „fünf Säulen“ des Islam (Glaubensbekenntnis, Gebet, Almosen, Ramadanfasten, Mekkafahrt), dennoch ist er ein Bestandteil der Lehre. Die Welt zerfällt laut Koran in zwei feindliche Lager: ins „Haus des Islam“ (*dar al-Islam*), in dem die muslimische Rechtsordnung (*sharia*) gilt, und ins „Haus des Krieges“ (*dar al-kufr*), in dem die Ungläubigen herrschen.

Bis zum Jüngsten Tag besteht der Auftrag, den Islam über die ganze Erde auszubringen. Werden die Muslime daran gehindert, ist der Dihad als Verteidigungskrieg geboten. Eine Verpflichtung für den einzelnen Gläubigen ist der Dihad nicht, sondern nur für die islamische Staatsführung.

Die Geschichte kennt Beispiele einer friedlichen Koexistenz von Muslimen und Andersgläubigen. In dieser Tradition steht der Mitte des 20. Jahrhunderts vom islamischen Recht geprägte Terminus „Haus des Vertrags“ (*dar al-ahd*). Mit ihm werden die geregelten Beziehungen zu nichtislamischen Staaten bezeichnet.

Demgegenüber betonen die neuen islamistischen Bewegungen den offensiven Charakter des Dihad. In der Auseinandersetzung mit der vorherrschenden Weltordnung des Materialismus, eingeschlossen der „gottlosen Demokratie“ (*Ali Belhadj*), sind Gewaltaktionen gerechtfertigt. Wer als Muslim in diesem Kampf stirbt, gilt als Märtyrer (*shahid*). Er geht unmittelbar ins Paradies ein, wo ihn 72 Jungfrauen erwarten (Sure 56, 3,169; 22,58). Bei Allah darf er sich für 70 seiner Verwandten einsetzen.

Autorentext: Andreas Britz.

Aufgaben

1. Erläutern Sie, wieso der Dihad-Gedanke im 12. Jahrhundert in der islamischen Welt eine Renaissance erlebte.
2. Diskutieren Sie: Muss der vom Koran gebotene Dihad heute zwangsläufig zum „clash of civilization“ (Huntington), zum Zusammenprall der Kulturen des Westens und des Islam führen?



© Thinkstock

Als „kleiner Dihad“ wird der Kampf gegen die Ungläubigen bezeichnet.

M 13

Osama bin-Laden äußert sich zum Angriff der USA auf Ziele in Afghanistan

Osama bin-Laden war der meistgesuchte Mann der Welt. Sein Leben als Millionär in einer Unternehmerfamilie gab er auf. Tausende starben bei Attentaten des Terror-Netzwerkes al-Qaida, das ohne sein Geld nicht möglich gewesen wäre. 2011 gelang es US-Spezialkräften, ihn in Pakistan zu töten. Im nachfolgenden Textauszug begründet Osama bin-Laden die Terroranschläge vom 11. September 2001.

„Da ist Amerika, von Gott getroffen an einer seiner empfindlichsten Stellen. Seine wichtigsten Gebäude wurden zerstört. Gott sei Dank dafür. [...]

Diese Ereignisse haben die ganze Welt in zwei Lager geteilt: das Lager der Gläubigen und das Lager der Ungläubigen, möge Gott euch von ihnen fernhalten. Jeder Muslim muss danach drängen, seiner Religion zum Sieg zu verhelfen. Der Sturm des Glaubens ist gekommen, [...] um die Unterdrückung von Mohammeds Insel auszumerzen. An Amerika und sein Volk richte ich nur wenige Worte. Ich schwöre bei Gott, der den Himmel ohne Säulen errichtet hat, weder Amerika noch die Menschen, die dort leben, werden von Sicherheit träumen, nicht bevor alle Ungläubigen das Land Mohammeds verlassen. Friede sei mit ihm.“

Aus: www.entwurf-online.de/Ues/UE-Dschihad.htm.



© picture-alliance/dpa.

11. September 2001 in den USA – „clash of civilizations“?

Aufgabe

1. Erläutern Sie, wie Osama bin-Laden die Anschläge vom 11. September 2001 legitimiert.
2. Stellen Sie Vermutungen darüber an, welche Reaktionen eine solche Erklärung bei Muslimen heute auslöst.

M 14

Der 11. September 2001 und die Kreuzzüge

Pressekonferenz von US-Präsident Bush vom 16.09.2001

George W. Bush, von 2001 bis 2009 Präsident der Vereinigten Staaten, äußerte sich an einer Pressekonferenz am 16. September 2001, gut eine Woche nach den Anschlägen auf das World Trade Center in New York, wie folgt:

„Today, millions of Americans mourned and prayed, and tomorrow we go back to work. [...] We need to go back to work tomorrow and we will. But we need to be alert to the fact that these evil-doers still exist. We haven't seen this kind of barbarism in a long period of time. No one could have conceivably imagined suicide bombers burrowing into our society and then emerging all in the same day to fly their aircraft – fly U.S. aircraft into buildings full of innocent people – and show no remorse. This is a new kind of evil. And we understand. And the American people are beginning to understand. This crusade, this war on terrorism, is going to take a while. And the American people must be patient. I'm going to be patient.“



© Thinkstock.

Aus: www.whitehouse.gov/news/releases/2001/09/print/20010916-2.html

Bekennerschreiben zu den Anschlägen von London im

Die „Geheimorganisation al-Qaida in Europa“ veröffentlicht einen Aufruf im Internet:

„Freut euch, Gemeinschaft der Muslime! Die heldenhaften Mukschahedin haben heute einen Angriff in London durchgeführt. [...] Wir haben die britische Regierung und das britische Volk immer und immer wieder gewarnt. Wir haben unsere Verurteilungen gehalten und eine gesegnete militärische Operation durchgeführt. [...] Wir warnen auch weiterhin die Regierungen Dänemarks und Italiens und alle weiteren Kreuzfahrer-Regierungen.“

Aus: www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,364271,00.html.

Einen Tag nach den Londoner Selbstmordattentaten wendet sich eine angeblich mit al-Qaida verbundene islamistische Gruppe („Dжихад in der arabischen Halbinsel“) in einem Aufruf an die italienische Regierung:

„Wir warnen Rom – die Hauptstadt der Ungläubigen, dass die Löwen des Dжихад in Europa bereit sind, schwere Angriffe gegen die Regierung zu führen, die die amerikanischen Kreuzfahrer, die Feinde Gottes, des Propheten und der Muslime, unterstützt.“

Aus: www.fokus.msn.de/hps/fokusnewsausgabe/newsausgabe.htm?id=16530

Aufgaben

1. Stellen Sie Vermutungen an. Wie erklären Sie sich den Rückgriff des damaligen Präsidenten Bush auf die „Kreuzzüge“ und die islamistischen Terrorgruppen?
2. Überprüfen Sie die Stichhaltigkeit dieses Vergleichs.
3. Verfassen Sie ein kurzes Statement im Auftrag der italienischen Regierung.

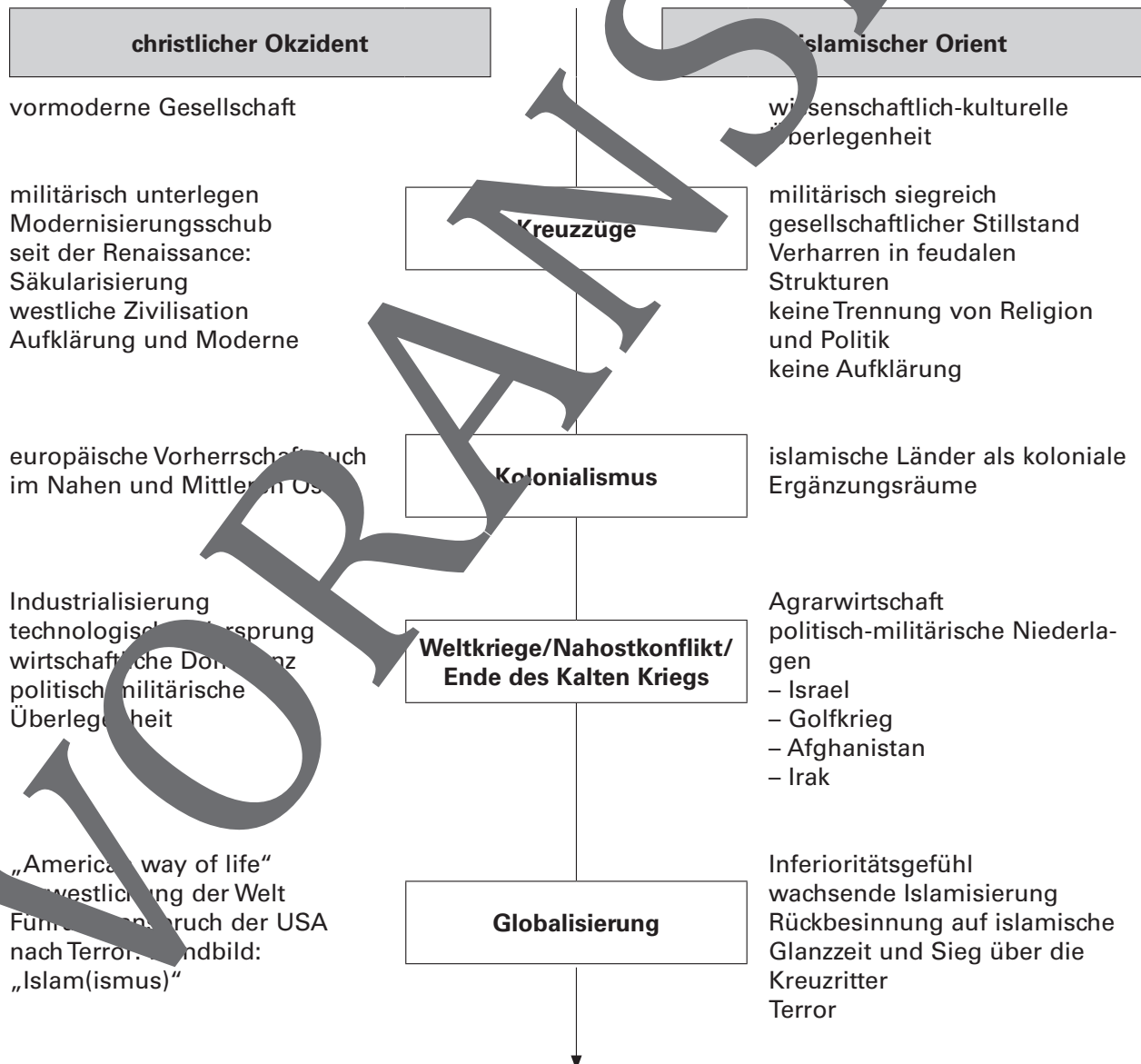
Hinweise (M 15 und M 16)**Einstieg**

Diese Stunde thematisiert noch einmal vertiefend die fundamentale Bedeutung der Kreuzzüge für das arabisch-islamische Denken. Mithilfe der Darlegungen des christlichen Libanese Amin Maalouf und des deutsch-syrischen Muslims Bassam Tibi lassen sich entlang eines Zeitstrahls die wichtigsten Etappen im Verhältnis zwischen der westlichen Hemisphäre und der islamischen Welt abzeichnen. Als Wegmarken werden die „Kreuzzüge“, der „Kolonialismus“, die „Weltkriege/Nahostkonflikt“, „Ende des Kalten Kriegs“ sowie die „Globalisierung“ vorgegeben. Selbstverständlich können die Schülerinnen und Schüler auch wörtliche Zitate aus den Texten verwenden.

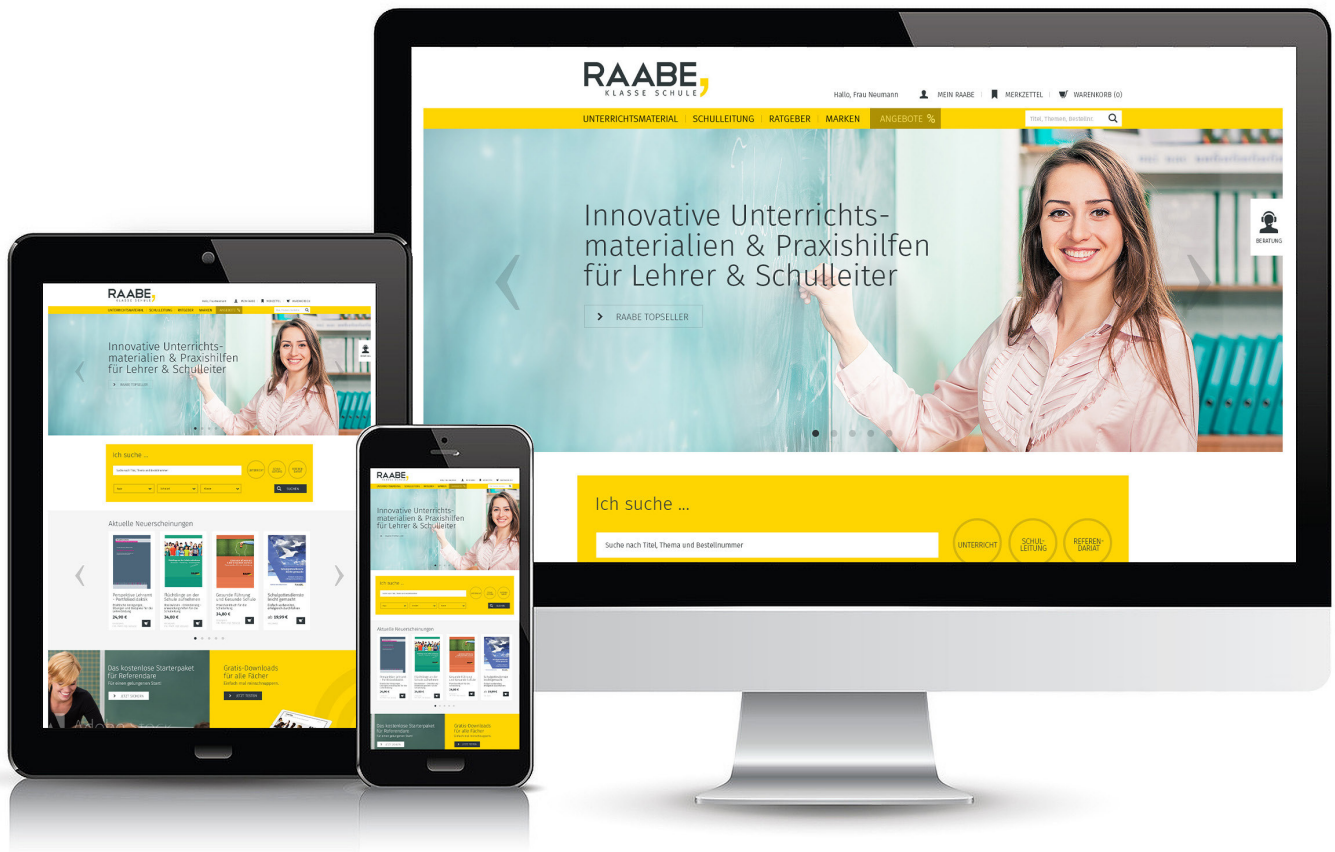
Deutlich wird die stetige Unterlegenheit der arabisch-muslimischen Welt gegenüber dem Westen seit dem Ende der Kreuzzüge. Dieses tief verankerte Unterlegenheitsgefühl kulminiert in Zeiten der Globalisierung bei islamistischen Gruppen in der Überzeugung, gegen die drohende Allmacht der modernen Kreuzfahrer helfe nur noch der Dihad.

Erläuterung (M 15/M 16)

Zu Aufgabe 1: Lösungsvorschlag für das Arbeitsblatt M 16.

Entwicklung nach Maalouf und Tibi

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de